

Kinder- und jugendpsychiatrische Beratungsangebote in den Kommunen

Aufgaben des öffentlichen Gesundheitsdienstes

APK-Workshop

Kinder- und jugendpsychiatrische und -psychotherapeutische
Versorgung im ambulanten Setting

Berlin, 14.6.2016

Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendpsychiatrie im ÖGD

- Dienste aus dem ganzen Bundesgebiet
- Eigenständiger KJPD oder Aufgaben angesiedelt an KJGD oder SpDi
- Standortbestimmung zu aktuellen Themen / kollegialer Austausch
- Organisation eines Fachtages mit der Akademie für öffentl. Gesundheitswesen / Teilnahme am ÖGD-Kongress

Strukturvielfalt

- *2012 Erhebung zu Organisation / Gliederung, Finanzierung / Versorgungsstruktur in der Kommune / personeller Ausstattung / Aufgaben / Rechtsgrundlagen (anlässlich ÖGD-Kongress 2013 in Berlin)*
- Eigenständiger KJPD (kommunale / freie Trägerschaft) oder Aufgaben angesiedelt an **KJGD** oder **SpDi**, Kooperationsverträge
- Gesetzliche Grundlagen: ÖGDG, PsychKG, Schulgesetz, BGB, SGB VIII – z.T. Ländergesetze
- Unterschiedliche Aufgabenschwerpunkte (Beratung, Vernetzung, Begutachtung für Kostenträger)

Gemeinsamkeiten

- Niederschwellige Ansprechbarkeit – aufsuchende Arbeit und damit Hilfen für Kinder, Jugendliche (und junge Erwachsene) mit psychischen Auffälligkeiten, die keinen Zugang zum Regelsystem haben bzw. finden können
- Institutionsübergreifende Vernetzung durch Schnittstellenposition

Konkrete Aufgaben

(und Lösungsversuche am Beispiel des Kreises Mettmann)

- *Flexible, niederschwellige Beratungsangebote* für die Zielgruppe durch meist *aufsuchende Kontakte* zur *Erstdiagnostik und Vermittlung* in begleitende bzw. nachsorgende Hilfen sowie *Nachhalten* der Inanspruchnahme und der *Effizienz* der empfohlenen Hilfen
- Schaffen eines *kinder- und jugendpsychiatrischen Verbundes* durch *Ausbau* bestehender Kooperationsstrukturen unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und *Entwicklung* kreisweit fachlich abgestimmter Standards



Kooperationspartner

- Jugendämter/ Jugendhilfe
- Psychologische Beratungsstellen
- Kinder-/ Jugendpsychiatrie – Kinder-/ Jugendmedizin
- Schulen
- Sozialpsychiatrische Zentren
- Suchtberatung
- Jobcenter
- Sozialamt
- Integrationshilfe Jugendliche
- ...

Ergebnisse

- Anfragen von Jugendämtern, Jugendhilfeträgern, Schule, Familien u.a.:
 - Symptomatiken: Schulabsentismus (50%), Depressivität, Störungen des Sozialverhaltens, beginnende Persönlichkeitsstörungen
 - Ø 2-3 Kontakte pro Fall / auch Begutachtungen
 - Weitervermittlung in ambulante oder stationäre Therapie / Jugendhilfemaßnahme
 - Nachhalten der initiierten weiterführenden Hilfen je nach Fall / nach ca. 4 Wochen / Katamnese nach ca. 3 / 6 Monaten (wurden angebotene Hilfen genutzt mit welchen Auswirkungen, gegebenenfalls Anpassung an aktuellen auch wechselnden Bedarf)

Fallbeispiele

- A., 14jähriger Junge
- Auffälligkeiten seit Grundschulalter, zahlreiche (kurzfristige) Interventionen
- Aktuell Schulverweigerung / keine Compliance zur Mitarbeit im Rahmen weiterer angedachter Hilfen (Diagnostik, Jugendhilfe) / Überforderung der (getrennt lebenden) Eltern
- Im Rahmen von Planung stationärer **Jugendhilfe**maßnahme und vorheriger stationärer Abklärung Antrag der Eltern auf Unterbringung nach § 1631 BGB, wurde seitens des Fam.gericht abgelehnt (Attest der – ehemals - behandelnden Kinderärztin ohne aktuellen Kontakt, KJP verweist auf SpDi)
- Hausbesuch, Anamnese mit Eltern und Helfersystem, Attesterstellung, nachsorgende Begleitung falls erforderlich, Katamnese

Fallbeispiele

- M., 13jähriger Junge
- Vorgeschichte: seit 2009 in KJP-Behandlung (ADHS), Problematik mit Beginn der weiterführenden Schule, depressive Stimmung bei Überforderung, erhebliche Gewichtszunahme, Schulabsentismus
- Absetzen der Medikation, keine therapeutische Anbindung mehr
- Seit einem Jahr Erziehungsbeistandschaft, Verbesserung des Schulbesuchs, wenig soziale Kontakte, „Mobbing“ im Schulalltag
- **Schulärztlicher Untersuchungsauftrag**, nachdem M. einen Mitschüler mit einem Messer bedroht hatte
- Kooperation mit Jugendhilfe, Vermittlung in (bereits) angedachte erneute KJP-Behandlung, gegebenenfalls teilstationär / stationär



Kontaktadresse

Antje Arnolds
Fachärztin für Nervenheilkunde

Kreisverwaltung Mettmann
53-01 Gesundheitsamt Sozialpsychiatrischer Dienst

Tel.: (02104) 99 2311

Fax: (02104) 99 5310

Mail: antje.arnolds@kreis-mettmann.de